

Bilder einer Katastrophe

Frank Heitkamp hat den 11. September 2001 in New York erlebt und seine Eindrücke danach in Ölmalerei umgesetzt. Ausstellung „Nine Eleven“ in der Zeche Königin Elisabeth



„Es war so grausam.“ Frank Heitkamp, Architekt aus Mülheim, ist ein Augenzeuge der Terroranschläge von New York. Zum fünften Jahrestag der Katastrophe stellt er seine Bilder in der Zeche Königin Elisabeth aus. Foto: Walter Buchholz

Von Sonja Mersch

Frillendorf. Ein Flugzeug kurz vor dem Einschlag ins World Trade Center. Die brennenden Zwillingstürme, eine schwarze Rauchwolke über Manhattan und Feuerwehrmänner auf einem gigantischen Trümmerfeld: Momentaufnahmen einer Katastrophe. Über den Tag, der die Welt veränderte, mag es bereits unzählige Bilddokumentationen und Ausstellungen geben. Doch Frank Heitkamp hat einen guten Grund, zum fünften Jahrestag der Terroranschläge eine Serie von Ölbildern unter dem Titel „Nine Eleven“ in der Kleinen Galerie der Zeche Königin Elisabeth zu zeigen: Der 44-Jährige erlebte den 11. September 2001 in New York.

„Es handelte sich um eine Urlaubsreise mit Freunden“, erinnert sich Heitkamp. „Seit meinem Architekturstudium war New York mein Traum.“ Doch dem gebürtigen Mülheimer blieben nur vier Tage, um die pulsierende Metropole noch in ihrem ursprünglichen Zustand zu entdecken. Mit seiner Kamera hielt er alles fest, was ihm charakteristisch erschien: Hot-Dog-Stände und

Wolkenkratzer, einen tanzen- den Mönch am East-River und die Freiheitsstatue. Schließlich auch einen fantastischen Ausblick von der Besucher- plattform des World Trade Centers am 10. September.

Und dann kam das, was Heitkamp in seinem Reisetagebuch unter dem Titel „Schwarzer Dienstag“ festgehalten hat. „Eigentlich war das so ein wunderschöner Morgen“, berichtet er. „Aber als ich aus dem Postamt in der 5th Avenue trat, sah ich auf einmal diese schwarze Wolke.“ Binnen Sekunden hatte sich sein „Goldenes New York“, wie der 44-Jährige die Stadt nannte, in einen Ort des Grauens verwandelt. „Den Fotoapparat habe ich weggepackt. Ich konnte einfach nicht mehr draufhalten“, sagt Heitkamp.

Doch die Bilder brannten sich in sein Gedächtnis ein: Menschen, die einander weinend in die Arme nehmen, das entsetzte Gesicht eines Feuerwehrmannes, eine Kirche, die vielen als Zufluchtsort diente. Auf die Idee, seine Erinnerungen in Ölbildern zu verarbeiten, kam Heitkamp durch Eugen Bednarek, dessen Mal- schule er vier Jahre später be-

suchte. „Gemalt hatte ich in meiner Freizeit immer schon“, erklärt er. „Doch jetzt wollte ich Ölmalerei lernen.“ Auf der Suche nach den passenden Motiven holten ihn seine Erlebnisse aus New York wieder ein. „Eugen Bednarek hat mich dazu ermutigt, meine Fotos und Erinnerungen in Malerei umzusetzen“, erzählt er.

Die 22 Arbeiten, die so innerhalb eines Jahres entstanden sind, zeigen eine Chronologie der Ereignisse, wie Heitkamp sie erlebt hat. Das „Vorher“ gehört für ihn genauso dazu wie die „Anschläge selbst. Ausstellungsbesucher sehen daher zuerst die schönen Seiten von New York, die Freiheitsstatue etwa oder den be-

rühmten Blick vom WTC. Und dann erst die brennenden Türme, Staubwolken und eingestürzte Stahlskelette. Nicht umsonst trägt die Ausstellung den Untertitel „Bilder eines Augenzeugen“: Heitkamp war dabei, und das merkt man seinen Arbeiten an. 13 seiner Fotografien sind ebenfalls in der Kleinen Galerie zu sehen.

„Diese Bilder überzeugen einfach“, findet Eugen Bednarek, und er geht noch einen Schritt weiter: „Seit die Kunstgalerie in der Zeche Königin Elisabeth vor sieben Jahren gegründet wurde, ist dies meiner Meinung nach die authentischste Ausstellung. Was man hier sieht, geht einfach über die Ästhetik hinaus.“

Ausstellungseröffnung

Seine Ölbilder über das New York vor, während und unmittelbar nach den Anschlägen des 11. September zeigt Frank Heitkamp ab Sonntag, 10. September, in der Kleinen Galerie der Zeche Königin Elisabeth (1. Etage), Elisabethstraße 31. Zur Eröffnung um 16 Uhr spricht der Künstler selbst einleitend

die Worte, Franziska Höffkes trägt das Lied „Nine Eleven“ vor. Die gleichnamige Ausstellung ist bis zum 10. November jeweils mittwochs bis freitags von 15 bis 19 Uhr in der Galerie zu sehen. Informationen und Terminvereinbarung unter ☎ 78 08 58. Kontakt zu Frank Heitkamp unter ☎ 0208/59 34 11.